

Schießstandbau beweist das Mitglieder-Engagement

Schützenverein „Diana“ Eldagsen feierte mit zahlreichen Gästen Jubiläum

Petershagen-Eldagsen (Wes). Ganz im Zeichen des 60jährigen Bestehens des Schützenvereins „Diana“ standen die Pfingstfeiertage in Eldagsen. Die Schützenbrüder und -schwestern hatten ein volles Programm zu absolvieren, das am Freitagabend mit einer Disco im Festzelt begann. Nachdem am Samstag Vereinsmeisterschaften und Jubiläumsschießwettbewerbe mit Gastvereinen über die Bühne gingen, bildete am Abend wieder das Festzelt den Mittelpunkt des Interesses. Der Sonntag stellte mit dem Empfang der Gastvereine, einem Marsch durch den Ort, begleitet von schwungvollen Rhythmen der Feuerwehrkapelle Todtenhausen und dem Spielmannszug Leese-Stolzenau, Festreden und Ehrungen den Höhepunkt des Jubiläums dar.

Zum Festakt am Sonntag konnte Vereinsvorsitzender Herbert Sudbrink neben dem stellv. Bürgermeister August Poos und Ortsvorsteher Joachim Bertram auch zahlreiche Angehörige der örtlichen Vereine sowie Abordnungen befreundeter Gastvereine begrüßen. Besondere Willkommensworte galten den Männern der „ersten Stunde“ Wilhelm Gräper, Christian Klöpfer und Heinrich Otting. Diese drei Gründungsväter haben vor 60 Jahren mit ihren Kameraden den Schützenverein El-

dagsen ins Leben gerufen und ihm den Namen „Diana“ gegeben, auf den man heute noch stolz sei.

In seinem Rückblick erinnerte Herbert Sudbrink an die Wirren des Zweiten Weltkrieges, die das Vereinsleben zum Erliegen brachten. Der Neufang sei 1953 dann mit 38 Mitgliedern erfolgt. Die positive Entwicklung werde besonders in den letzten 15 Jahren deutlich. Der Gewinn der Bezirksmeisterschaft durch Silvia Peter im vergangenen Jahr sei ein Beweis für die ständige Steigerung der Schießleistungen. Im Jubiläumsjahr gehörten dem Verein 150 Mitglieder an, so daß man optimistisch in die Zukunft blicken könne.

Stellv. Bürgermeister August Poos drückte seine Freude darüber aus, „zum runden Geburtstag gratulieren zu dürfen“. Die Gründungsväter hätten im Laufe der Jahrzehnte Treue und Pflichterfüllung gegenüber dem Verein bewahrt, alte Tradi-

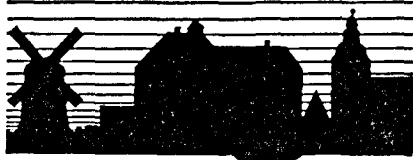
tionen aufrechterhalten und Liebe zur Heimat demonstriert. Das Vereinsleben habe Höhen und Tiefen erlebt und mit dem Ausgang des Zweiten Weltkrieges einen „Sturz in den Abgrund durchgemacht“. Der Neufang in den 50er Jahren zeige, daß Schützenfeste nach wie vor einen Höhepunkt im örtlichen Leben darstellen und mit großer Begeisterung von jung und alt gefeiert werden. Das Königsschießen bilde eine alte Tradition, und der Schießsport verkörpere die olympische Idee in bester Form. Daß die Schützinnen und Schützen des Jubiläumsvereins mit „Herz und Seele“ ihre Gemeinschaft unterstützen, beweise der Bau des Schießstandes, der sich sehen lassen könne.

Den Abschluß der Feierstunde bildete die Ehrung der erfolgreichen Akteure beim Jubiläums-Pokalschießen. Mannschaftswertung: 1. Meßlingen (278 Ring), 2. Südfelde (277), 3. Kutenhausen (257), 4. Friedewalde (251), 5. Stemmer (246). Eldagsen erreichte außer Konkurrenz 275 Ring. Einzelwertung: 1. Willi Kolkmann (Südfelde), 2. Harald Wiese (Diana), 3. Horst Rathert (Diana), 3. Fritz Meyer (Meßlingen), 5. Artur Nowak (Meßlingen), 6. Christel Traus (Südfelde), 7. Reinhard Kruse (Südfelde), 8. Gerhard Meyer (Kutenhausen), 9. Helmut Meyer (Kutenhausen), 10. Wolfgang Peter (Diana), 11. Petra Rathert (Meßlingen), 12. Annette Brockmeier (Meßlingen). Die Ehrenscheibe gewann Harald Wiese im fünften Stechen.

Die Vereinsmeisterschaften des Jubiläumsvereins brachten folgende Resultate: Schüler: 1. Silke Rathert (157), 2. Conny Ellerkamp (130), 3. Monika Koopmann (106). Jugend: 1. Marion Rathert (345), 2. Torsten Blumenthal (269), 3. Michaela Gendatis (258). Damen: 1. Ute Tschikart (366), 2. Silvia Peter (362), 3. Conny Wiese (337). Schützen: 1. Harald Wiese (365), 2. Horst Rathert (348). Schützenschmüre erhielten Herbert Sudbrink, Reinhard Wolting und Harald Wiese. Jubiläumsmedaillen für 25- und 50jährige Mitgliedschaft durften Hans-Karl Damke bzw. Wilhelm Götte in Empfang nehmen.



Stellv. Bürgermeister August Poos und der Vorsitzende des Schützenvereins „Diana“ Eldagsen, Herbert Sudbrink, mit den Pokalgewinnern des Jubiläumsschießens. Foto: Wes



Feuerwehr wieder Sieger im Ortpokalschießen



Petershagen-Friedewalde (uv). Im Rahmen des Sport- und Schützenballs fand die Pokalübergabe des Ortpokalschießens statt, das bereits in der ersten Maiwoche im Schießstand des Schützenvereins ausgetragen worden war. In diesem Jahr hatten sich zehn Vereine an diesem Wettbewerb beteiligt. Dabei gab es folgendes Ergebnis: 1. Freiwillige Feuerwehr (450 Ring), 2. Kyffhäuser-Kameradschaft (440), 3. Gemischer Chor (437), 4. TuS „Frey“ (435), 5. Posaunenchor (434), 6. Volkstanzgruppe Kleiriche (423), 7. Geflügelzuchtverein (421), 8. Reichsbund (417), 9. Kirchenchor (406) und 10. Landjugend (401). Vorsitzender Willi Schwentker zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme an dem Wettbewerb und überreichte mit Schießwart Werner Spönemann an die Mannschaftsführer der vier bestplatzierten Vereine die Wanderpokale. Nach dem letzten Jahr konnte die Feuerwehr zum zweiten Mal den Siegerpokal übernehmen. Als beste Einzelschützen erhielten Luise Rohlfing (Reichsbund) mit 92 Ring und Willi Traue (Feuerwehr) mit 97 Ring ebenfalls Pokale. Foto: uv

Erinnerungen wurden wieder lebendig

Petershäger Gymnasialisten trafen sich nach 25 Jahren

Petershagen (Wes). Große Wiedersehensfreude herrschte am Pfingstsonntag im Städtischen Gymnasium Petershagen: Nach 25 Jahren trafen sich Abiturienten des Jahrgangs 1960/61 der ehemaligen Oberprima Ia an ihrer „alten Wirkungsstätte“, um Erinnerungen und neue Kontakte zu knüpfen.

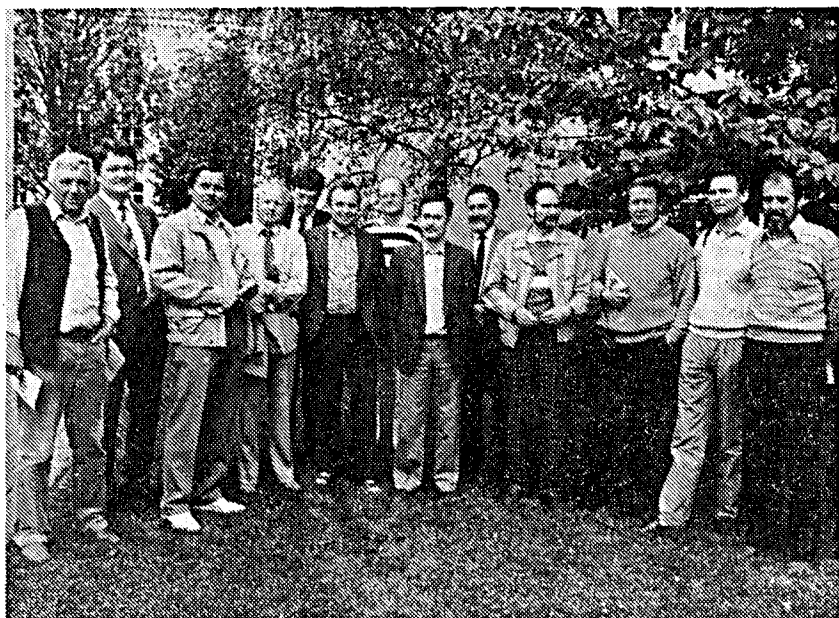
Stellv. Schulleiter Dr. Helmut Heinze hieß die „Ehemaligen“ in ihrer alten Petershäger Schule herzlich willkommen und drückte seine Freude über das Zustandekommen des Treffens aus. Dr. Heinze wies auf die umfangreichen Veränderungen in den vergangenen Jahren hin und nannte den Gästen Einzelheiten über den 1976 in Betrieb genommenen Neubau, gab Erläuterungen zum Pädagogischen Zentrum, zur Dreifach-Sporthalle und widmete Verwaltung und Fachräumen einige Erklärungen. 1961 haben 337 Schüler das Gymnasium besucht, diese Zahl ist bis zum Jahr 1986 auf 1057 gestiegen. Die Zahl der Abiturienten hat sich in diesem Zeit-

raum von 45 (11 Mädchen) auf 114 (54) erhöht. 1961 unterrichteten 19 Lehrer, derzeit sind 70 Pädagogen im Petershäger Gymnasium tätig.

Besondere Grußworte übermittelte Dr. Heinze von Schulsekretärin Ursula Kracht, die kürzlich ihr 32jähriges Dienstjubiläum feiern konnte und ein Stück Schulgeschichte darstellte.

Jürgen Hannemann dankte seinen ehemaligen Mitschülern für ihr Erscheinen und berichtete, daß es trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen sei, alle 22 Adressen ausfindig zu machen. Den weitesten Anfahrtsweg habe ein Klassenkamerad aus Dortmund absolviert.

Nach einem Rundgang durch den alten und neuen Teil des Schulgebäudes stand noch eine Stadtbesichtigung auf dem Programm. Den Abschluß bildete ein gemütliches Zusammensein, bei dem es viel zu erzählen gab und zahlreiche Erinnerungen aus dem Schulalltag wieder lebendig wurden.



25 Jahre nach ihrem Abitur trafen sich am Pfingstsonntag „Ehemalige“ im Petershäger Gymnasium. Unser Foto zeigt stellv. Schulleiter Dr. Helmut Heinze mit seinen Gästen. Foto: Wes

FDP: Förder-Programm gut angelaufen

Petershäger Ratsfraktion behandelte aktuelle Themen

Petershagen. Die Petershäger FDP-Fraktion hatte bei ihrer letzten Sitzung H. Merklein von der Kreisverwaltung zu Gast. Er informierte uns über spezielle Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Mülldeponie Münchehagen. Wichtig sei nun vor allem die baldige endgültige Sanierung, zu der es technische mehrere Möglichkeiten gebe. Das Land Niedersachsen prüfe gegenwärtig diese Möglichkeiten und werde sich leider erst gegen Ende dieses Jahres entschließen, welche Maßnahmen es ergreifen will.

Kürzlich fand im Ortsteil Neuenknick eine vom Kreis Minden einberufene Veranstaltung statt, um Bürger und Politiker über Probleme mit der Deponie Münchehagen und über Gefahren durch Giftstoffe wie Dioxine zu informieren. In dieser Angelegenheit stehe noch ein Untersuchungsergebnis von Prof. Neubert aus Berlin aus. Erst nach Vorliegen dieses Gutachtens werde der Kreis entscheiden, ob das Wasserwerk in Ilse wieder in Betrieb ge-

nommen werden darf.

Wegen weiterer Informationen haben einige Bürger aus der Stadt Petershagen den Toxikologen Prof. Wassermann (Kiel) zu einem Vortrag nach Neuenknick eingeladen. Die Petershäger FDP-Fraktion, so wurde bekundet, hätte es lieber gesehen, wenn diese Einladung durch den Rat oder die Stadtverwaltung von Petershagen oder durch den Kreis Minden erfolgt wäre, hält diese Veranstaltung aber auch in dieser Form für nützlich.

Die FDP-Fraktion zeigte sich erfreut, daß die Maßnahmen zur Förderung der heimischen Wirtschaft mittels des Zwei-Millionen-Programms jetzt anlaufen. Die öffentlichen Mittel werden zur Zinsverbilligung und die Banken und Sparkassen bieten dazu noch besonders günstige Kredite an. Wie man hören konnte, erfreue sich dieses Programm schon lebhaften Zuspruchs. Es werde sicher auch seinen Beitrag erbringen zum Erhalt von Arbeitsplätzen in Petershagen.

Saubere Luft – auch um Altes zu bewahren.



Viele Zeugen der Vergangenheit haben wir schätzen gelernt – vom Dom bis zum kleinen Laden an der Ecke. Was Generationen vor uns schufen, soll erhalten bleiben. Auch dazu brauchen wir saubere Luft.

Bei der Luftreinhaltung sind alle gefordert – um die Vergangenheit zu bewahren und die Zukunft zu sichern. Die deutschen Stromversorger handeln: Sie reinigen mit modernster Technik den Rauch ihrer Kohlekraftwerke von Staub, Schwefel und Stickoxiden.

Die Kraftwerke werden bis 1988 – im Vergleich zu 1982 – zwei Drittel weniger Schwefeldioxid pro Jahr abgeben – das

sind 1 Million Tonnen. Und von 1988 bis 1993 wird die jährliche Schwefeldioxid-Abgabe nochmals um 200.000 Tonnen gesenkt.

Auch das Problem der „Entstickung“ wird gelöst. Zahlreiche Großversuche mit umweltfreundlichen Feuerungsverfahren und Katalysatoren liefern uns die notwendigen Kenntnisse. Die ersten großtechnischen Anlagen zur Stickoxid-Minderung haben ihren Betrieb bereits aufgenommen.

Strom aus Kohle und Kernenergie – dieses Konzept macht unsere Stromversorgung sicher, kostengünstig und umweltfreundlich.

Wir handeln. Die deutschen Stromversorger.

Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft e.V. IZE

Schreiben Sie uns, wenn Sie Informationen zum Thema „Saubere Luft“ wünschen. Wir antworten Ihnen gern und kostenlos, auch zu anderen Themen rund um den Strom.